

Münchner Mobilitätskultur - „Schadstoffarm mit Stil - die Rückkehr der Radler.“

Vor dem Hintergrund der vielfach positiven Eigenschaften des Radverkehrs in der Stadt im Hinblick auf Platzbedarf, Flexibilität, Gesundheit, Emission und wachsender Anteile am modal split, waren in der dritten Veranstaltung der Entwicklungsstand und die Zielvorstellungen des Radverkehrs in München Themen der Diskussion.

Leitfragen des Abends waren:

Wie können die klimatischen und gesundheitlichen Potentiale des Radverkehrs besser erschlossen werden?

Welche Anstrengungen sind notwendig, um dem Radverkehr mehr Raum zu geben?

Welche Ziele verfolgt die geplante Radkampagne der Stadt München?

Gibt es einen Imagewandel des Radfahrens?

Auf dem Podium diskutierten Johann Gschoßmann, Leiter der Verkehrsabteilung des Polizeipräsidiums München; Norbert Bieling, Leiter der Hauptabteilung Straßenverkehr, Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München sowie Christoph Zindel-Kosteletzky, Vorstandsvorsitzender des ADFC München.

Herr Zindel-Kosteletzky beschrieb die notwendigen Verbesserungen für die Radfahrer als Querschnittsaufgabe der Verwaltung und Politik. Besonders stellte er vier Handlungsfelder heraus. Dazu gehören die Aufwertung des Images des Fahrrads als sicheres, sauberes und komfortables Verkehrsmittel. Einen weiteren Handlungsansatz beschrieb er mit „Flagge zeigen“, gemeint ist die Abschaffung der Radwegbenutzungspflicht und die Förderung des Mischverkehrs, um eine bessere Sichtbarkeit für Radfahrer zu erreichen. Zur Verbesserung der Sicherheit sollten Qualitätsstandards für die Infrastruktur eingeführt werden. Das Informationsangebot für Radler kann durch ein Fahrradinformationszentrum, Fahrradschulen und Verkehrsaufklärung verbessert werden.

Herr Bieling stellte im Überblick die Maßnahmen der LHM zur Verbesserung und zum Ausbau der Fahrradinfrastruktur und der Serviceangebote der Stadt vor. Daneben befand sich zu dieser Zeit der Stadtratsbeschluss „Förderung des Radverkehrs“ in Vorbereitung, der ein umfangreiches Paket an Maßnahmen umfasst.

Herr Gschoßmann machte den Ansatz der Arbeit der Münchner Polizei deutlich, sogenannte schwache Verkehrsteilnehmer unterliegen besonderem Schutz, was aber auch besondere Kontrolle bedeutet. Nach den Erkenntnissen der Polizei vergrößert sich das Konfliktpotential durch Radfahrer.